

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentäglich 2 Nr. 10 Pfg. durch
Post 3 Kr.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Abends; die Besucher in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Sitzung durch eigene Posten oder Sonntagsboten erfolgt, erhalten das Blatt an Bodenposten, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Lieferungen überreicht und bezahlt werden.

Sie können entsprechend Schätz-
hüle keine Verbindlichkeit.

Berichtszeitung:
Montag 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Nr.:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesecke & Reichardt.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, strang solide Ware, aussprochenlich billige Preise.

**C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20,
3 Räben.**

Als Frühjahrskur

Kiefernadel-, Spezial-Anstalt
Dampf- und Wasserbäder, sowie Massagen bestens empfohlen.
für Dresden und Umgegend Moritzstr. 6.

Mr. 115. Spielt: Neueste Tafelberichte. Hofnachrichten, Bevölkerungsstatistik, Kulturbewegung des Landes, Centraltheater, Gerichtsverhandlungen.

Sonntag, 27. April 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. April

Berlin. (Frisch-Tel.) Die konserneile Reichstagssitzung hat heute Mittag den Gesamtantrag, betreffend die geschäftliche Behandlung des Entwurfs eines Soltatats. Dessen nur die Mitglieder des Soltatatsitzung beraten und sich mit Absicht aus der Vergangenheit von 1871 und 1876 quoad möglichst mit dieser Vorlage einverstanden erklärt. Die Mehrheit des Soltatatsitzung ist, wie verlautet, geneigt, die Erhöhung unumstritten, also ohne Pause, im Sommer fortzuführen, da ein gleichbares Ergebnis erzielt werden will.

Berlin. Wie nun mehr festgestellt ist, hat sich der Magistratschef Weimar, der bedeutende Unterhändler in den Sitzungen bei der Staatskasse begangen hat, gestern in seiner Wohnung durch einen Sauf in die Stadt gerichtet.

Dresden. Wie die "West. Presse" aus Schwedt schreibt, entstand entweder gestern Nachmittag in der "Kunst-Deutschland" am 26. Meter Höhe durch Zufälligkeit eine Feuer. Es gelang aber allen Leuten, sich zu retten, während 20 Freunde erschlagen sind.

München. Generalfeldmarschall Graf Waldersee wurde heute Vormittag 11½ Uhr vom Prinz Regenten in Nürnberg empfangen. Graf Waldersee war vom Generalabschuss Major v. Schmid geleitet, er trug die Feldmarschalls Uniform und wurde durch den Angestammten Grafen Löffel eingeführt. Nach der Audienz folgte der Feldmarschall einer Einladung des Kunstsammlers v. Lembach zum Abschied. Prinz Regent Luitpold verabschiedete Grafen Waldersee im "Bayrischen Hof" mit einem längeren Beinamen. Der Feldmarschall denkt natürlich, sich von München nach Dresden zum Besuch des Königs von Sachsen zu begeben.

Karlsruhe. Der Kaiser traf um 9½ Uhr mittels Sonderzugs hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom Großherzog dem Großfürsten Michael Nikolaus von Württemberg, den Prinzen Max und Karl von Baden, dem Reichsstaatsrat Grafen Bülow, dem Staatsminister v. Brauer, dem Kommandanten General von Bod und Polack, dem preußischen Generaladjutanten des Großherzogs Generalleutnant v. Wüller und den Flügeladjutanten Generalmajors Fege, v. Schönau und Oberst Graf v. Sponek empfangen. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich auf's Herzhaft durch Umarmung und wiederholten Kuss. Nach der Vorstellung des Gefolges ruhten die Herrschaften unter dem anhaltenden Jubel der Bevölkerung nach dem Schloss. Auch auf dem Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingehüttet. Ebenso bildete in den Straßen, die nach dem Schlosse führten, eine dichtenstöpfige Menschen-Straße.

Karlsruhe. Der Großherzog, der Erbgrößherzog, die Prinzen Karl und Max von Baden und die Herren der Umgezung erschienen um 9 Uhr Abends in der reich mit Guirlanden, Eimelkronen und Tannengrün geschmückten Halle zu dem von der Stadt Karlsruhe veranstalteten Festbankett. Die Räte des Leibregimentes concertierte und der Karlsruher "Liederfranz" sang Meläne vor. Etwa 2000 Bürger, Karlsruher Studenten und Ehrengäste, darunter die Minister, die Generalität, und auf den Galerien zahlreiche Damen waren erschienen. Bei der Ankunft des Großherzogs erklangen Hochrufe und die bodische Hymne. Prof. Tecklenburg feierte den Großherzog in längerer Rede, worin er einen gesellschaftlichen Rückblick auf seine Thätigkeit gab und ihn als Förderer der Künste und Wissenschaften, sowie aller Erwerbsfähigkeit pries. Er schloß mit einem Hoch auf den weisen Fürsten des Landes, den höchsten der nationalen Freiheitsbewegungen und Mitbegründer des Deutschen Reiches. Das Hoch wurde mit nicht endenwollendem Jubel aufgenommen. Der Großherzog erwiederte mit weithin verständlicher Ansprache, in der er die Stadt Karlsruhe eine weitere geistige Entwicklung wünschte, den sich ausbreitenden Großhandel in der Stadt beworben, die auch sonst eine Großstadt zu nennen sei. Der Großherzog forderte am Schlusse seiner Ansprache die Stadt auf, ihm ihre treue und liebevolle Gefügung zu bewahren und schloß mit einem Hoch auf Karlsruhe. Der Großherzog verweilte dann noch einige Zeit auf dem Fest.

Kunst und Wissenschaft.

* Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Für Fr. Naft, die plötzlich erkrankt ist, hat bei der heutigen Vorstellung von "Aigars Hochzeit" Fr. Elsa Reich vom Deutschen Landestheater in Prag die Rolle des Cherubin übernommen. Die Vorstellung beginnt infolgedessen erst um 12½ Uhr.

* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater Überbaus. Sonntag: "Die Hugenotten" Valentine. Fr. Günther vom Stadttheater in Brünn als Gatt. Montag: "Eman." Dienstag: "Der Freudenbuk". Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen". Donnerstag: "Die Baudenkmäler". Freitag: "Eva" Fr. Günther als Gatt. Dienstag: "Die Baudenkmäler". Mittwoch: "Es lebe das Leben". Donnerstag: "Don Carlos". Freitag: "Nathan der Weise". Sonnabend: "Rik Hobbs". Sonntag: Hoffmanns Tochter". Sonnabend: Das Königl. Hofchauspiel hat das am Wiener Burgtheater mit außerordentlichem Erfolge gegebene Volksstück "Der Sonnenwendtag" von Karl Schönberr zur Aufführung angenommen.

* Stanford's "Viel Lärm um Nichts". Ein musikalisch Ereignis für Deutschland vollzog sich am 25. April Abends im Neuen Theater zu Leipzig. An diesem Abend erlebte nämlich G. B. Stanford's, eines Engländer in den besten Mannesjahren, neue Oper "Viel Lärm um Nichts" in diesem Theater die Uraufführung in Deutschland, nachdem das Werk bereits vorher in London, Glasgow usw. mit gutem Erfolg in Szene gegangen war. Zahlreiche Bühnenleute und Musikkritiker von auswärts wohnten der Aufführung bei, natürlich auch viele Engländer aus Leipzig und dem übrigen Deutschland. Diesen leidenden Bühnenleuten hat dem wohl auch Stanford zu einem nicht geringen Theil der stürmischen Beifall, der dem Werke gewendet ward, zu verdanken; einen noch höheren Theil aber zweifellos seinem verstorbene, aber, wie auch dieser Abend wieder bewies, unsterblichen Landsmann William Shakespeare, dessen Geist in wohlbekannter Weise über der Vorstellung schwante und dieser in der Haupthalle zu einem so ungewöhnlichen Erfolge auch in Leip-

zig verhalf. Von Shakespeares Pastoreien und bekanntlich zwei in meisterhafter Weise und mit bleibendem Erfolge von deutschen Komponisten vertont worden, und zwar "Die lustigen Weiber von Windsor" von Otto Nicolai und "Der Wintermärchen" von Hermann Götz, erstmals 1852, letzteres 1875, zum ersten Mal und seitdem oft im Leipziger Stadtschauspiel aufgeführt; dafür hat aber auch Nicolai in Molenthal und Götz in Wilmann einen Librettist gefunden, wie der eine, wie der andere ihn sich nicht wünschen konnte. So hat nun auch Stanford das Shakespearische Lustspiel "Viel Lärm um Nichts" zu vertonen unternommen, und zwar mit recht großem Erfolg. Das von Julian Sturgis für Stanford's Oper nach Shakespeares Meisterwerk gerechtsam gesetzte Libretto kann, soweit es sich nicht ganz einfach sogar im Vorwort — an die Originaldichtung anschließt, nicht gerade als eine hervorragende dichterische Leistung bezeichnet werden. Die teilweise halbdeutsche Reime der im Leipziger Flügeln Verdeckung von John Berndt kommen allerdings — jeden Verdacht vom Ironismus! — selbstverständlich nicht auf Rednung des Librettisten selber. Weitgehend der Begründer des Librettos aus dem Shakespearischen Don Juan, dem Solbörner des Prinzen Pedro von Aragon, einen Don John macht, begreift ich nicht, wie auch im Leipziger das Libretto — wenn auch noch lange nicht das Schlechteste, das bisher einer Oper zu Grunde gelegen hat — mit seine Bedeutung noch zu gut mancher befreitreden Einwurf Anlaß giebt. Trotzdem blieb aber glücklicherweise genug von Shakespeares thematische abrig, und das entschied denn auch in der Haupttheater den Erfolg des Abends. Zum Theil freilich kann auch der liebenswürdige Komponist selber sich diesen Erfolg zuschreiben. Ein eigenartiges Gepräge trägt seine Oper nun freilich nicht, sowohl ihr dies George nicht vom Dichter Shakespear aufgedrückt wird, auf eine Ouvertüre, die gleichsam einen Auszug aus der ganzen Oper zu geben in Stande wäre, verzichtet Stanford überdrüssig, weshalb ihm nicht einmal ein Vorwort gemacht werden soll. Am Übelsten ist er ein recht geschickter Essteller, einen eigenen Stil hat er nicht. Die Buhörer mit elementarem Gewalt hinzureihen, ist ihm nicht gegeben, und mit den erwähnten Opern von Götz und Nicolai oder z. B. Cornelius' "Vorbier von Bagdad" oder Karl Reinecke's "Gouverneur von Tours" oder gar mit älteren komischen Opern, wie "Der Wohltäger" oder "Der Welt hinauspoloumt. Leute, die sich gründend, wenn auch ver-

Kiel. Gestern Abend auf dem Linienhafen "Kaiser Wilhelm der Große" entstand durch Unachtsamkeit des Kommandanten der Heimatkriegsflotte, wodurch der Kommandant veranlaßte, in die Warte zurückzufahren. Die Kavallerie wird nach Tiere beauftragt, um die Befreiung zu unterstützen. So wird der Kaiser Wilhelm der Große der Heimatkriegsflotte folgen.

Saarbrücken. In der geistigen Reichsstaatsversammlung in Wohlgemuth erzielten Siegfried, Gustav und Wolfgang 1195, Mathias (Centr.) 1123 und Stanislav (Eng.) 820 Stimmen; 39 Stimmen sind gesplittet. Viele ist gewählt.

Bern. Der Nationalbank beendigte die Bezahlung des Soltatats und nahm mit 97 gegen 13 Stimmen an der Tafel nicht nur an den Standarten der Iwan im Raum berathen, sondern auch die Tafel gegen die Bezahlung der Konvention über die Vergangenheit des Berner Kantons und der Berner Kantone.

Kiel. Der Kiel auf dem Linienhafen "Kaiser Wilhelm der Große" entstand durch Unachtsamkeit des Kommandanten der Heimatkriegsflotte, wodurch der Kommandant veranlaßte, in die Warte zurückzufahren. Die Kavallerie wird nach Tiere beauftragt, um die Befreiung zu unterstützen. So wird der Kaiser Wilhelm der Große der Heimatkriegsflotte folgen.

St. Petersburg. Gestern Abend wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Kavallerie berichtet die Kavallerie einen Theat der Nacht in Russland, was in einigen Minuten durch die Allgemeinheit der Kavallerie während der Tafel hat, in denen das Theat niedrig ist.

Konstantinopel. Nach dem heutigen Sonntag wurden der deutsche Botschafter Arzt. v. Marbach mit des Kaiser Hofkavalier und dem Kaiser und der Herzog von Sachsen und Sultan von Rumänien empfangen.

Sozja. Ministerpräsident Danzig und der Finanzminister sind nach Paris abgereist. Halb so viel wie versteckt, las der Abdruck der neuen Amtseile geschickt.

Östliches und Sachsisches.

Leipzig. 26. April.

* Zur heutigen Königl. Mittagstafel in Villa Streichen ist Frau von Meyrich-Reichenbach geb. Freiin von Müllner mit Goldring ausgezeichnet worden.

* Der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt besuchten gestern die Sonderausstellung Vittoriastraße 7 und das Hauptpostamt Vittoriastraße 28/30 der Mönch- und Teufelsküche Hartmann u. Ebert.

* Zur Annahme des Gelehrten-Präfungen im Reichsrat, Gebigkier, Koch, Aufschriftenmeister, Mauter- und Zimmermeister, Buchhändler und Optiker, Müller, Steinmeier, sowie Zimmermeister, Laduren und Schreinmeister-Handwerk hat die Gewerbeaufsicht zu Dresden für solche in den Hauptämtern der Kreisbaupolizei Dresden und des Amtshauptmannschaften Grimma und Oschatz aufsichtliche Praktiken, welche die Prüfung nach vor einem der einer Ausbildung betreibenden Prüfungs-Ausbüchle ablegen können, Prüfungs-Ausbüchle errichtet und zu deren Vorliegenden die Herren Baudirektorenbüro, Konsul Engel in Dresden, Schlesienstraße 11; Gebigkiermeister Clemens Linke in Dresden, Vittoriastraße 15; Doktor Carl Strohbach in Dresden, Vittoriastraße 18; Aufsichtsmeister Obermeister Volkmar Häming in Dresden, Friedensstraße 27; Kaufmännermeister Wolbert Kraus in Dresden, Bergstraße 16; Mechanikermeister Edwin Binder in Dresden-Löbtau, Friedensstraße 3; Müller-Obermeister Georg Klemm in Hohenschönhausen b. Berlin; Steinmeier-Obermeister Oskar Hemmel in Dresden, Vittoriastraße 28, und Maler-Obermeister Oswald Schmidt in Dresden-Neustadt, Friedensstraße 20, ernannt. Von dem Belieben der Gelehrten-Prüfung ist in Zukunft das Recht zur Anleitung von Lehrlingen abhängig.

* Der vor Abzug unter Vorw. des verein Amtshauptmanns Gebigkier ausgeschriebene Dr. Schmitz kam ehemals 6. öffentlichen Bauzaun des Prinzenpalais des königl. Amtshauptmannschafts Dresden-Königswarthe, der im Rahmen der Ausführung der Ausbildungsbüchle errichtet, den Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis über die Entwicklungsgeschichte der Frau ist nicht die kulturellen Ercheinungen der Zeit, ihre Eigentümlichkeiten und Schäden. Überall hofft das moderne Leben Trennungen, früher war der Mensch eng zusammengeflochten mit Familie und Gemeinschaft und stand in den gemeinschaftlichen Verbänden Alles, was er brauchte: Religion, Bildung, Politik usw. Die Kultur hoffte an diesen Verbänden und vor Allem am Menschen selbst. Heute hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen ungeübten technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach den Frauen, denen sie die Schönheit antragen, die Natur vor Unnatur zu bewahren und das aus ihrem eigentlichen Leben herauf. Die Mutterlichkeit ist, gleichbedeutend mit Liebe, Fürsorge Nachgiebigkeit und Verantwortlichkeit, ist der eigentliche Kulturstifter. Die Kultur hat sie mehr an Dingen, an Büchern, Ausstellungen, Institutionen, an dem ganzen geistigen und technischen Apparat des äußeren Lebens. Man hat gelernt, die Trennung durch Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung aufzuheben zu können. Aber die Erwartung, daß mit höherer Bildung auch die Kultur des Charakters und Gemüths befördert werde, hat sich nicht erfüllt. Wir haben uns mit Verantwortung überlassen, die einfache Pflege der Antike nicht mehr ab, das ist in einem gewissen Maße die Bedeutung, die die entwickelten Ideen lebhaft Zustimmung fanden. Nach einem getrennten Verhältnis den Männern erwartet, die Kultur der Frau einzuführen, um Menschen wieder in die alten Naturzustände hineingewöhnen zu können. Seinen neuen haben ein besseres Mittel gefunden, sie rufen nach

Berücksicht.

* Das Programm für den Concours hippique des Deutschen Sport-Vereins ist nunmehr festgestellt und können die Propositionen für die Veranstaltung vom Kanzleramt des Deutschen Sport-Vereins, Berlin NW. 7, Mittelstraße 23, unentbehrlich bezogen werden. Der Concours hippique findet doch in diesem Jahre am Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Juni auf der Rennbahn zu Wettin statt. Der erste Tag enthält 11 Konkurrenzrennen, darunter das so beliebte Metzgpreisrennen und das Preisfahrtrennen für Zweiräder, Tandems und Viererzüge, während am zweiten Tage eine große Spring-Konkurrenz über vier Hindernisse, ein Damen-Wettkampf und Offiziers-Wettkampf als Hauptwettbewerbe zur Entscheidung gelangen. Unmittelbar an die letztere Konkurrenz wird sich am 8. Juni um 5 Uhr Nachmittags der Blumenkorso anschließen.

* Der kleine Herr Möhlthäfer, folgendes Geschichten, dass sich im Laufe der letzten Tage in Berlin W. abgetragen hat, wird der "Boss-Big" als kleiner Beitrag zur Psychologie des Großstadtlidens mitgeteilt: Erzählt, der leidenschaftliche Sohn eines wohlhabenden Mannes, ist gerade bei Mama im Salou, als Onkel Kurt gemeldet wird. Da Onkel Kurt Kinderlos ist, zahlreiche Freunde und Freunde hat, unter denen er sich ebenfalls keinen Leidenschaften ausfinden wird, und da er jedem Fräulein sehr lieb hat, so darf der Junge darüberlachen. Aber die Mama hat geringe Freude davon, als Fräulein die Unterhaltung mit den schlichten Worten eröffnet: "Onkel Kurt, lachen wir doch gleich 'nen Groschen!" Gern, sagt dieser und zieht ihm den Groschen. "Aber nur sag' mir auch, wo du ihn verwenden willst." Fräulein schwieg. – Die Mama legt sich in's Bett. „Das kann ich Ihnen sagen, lieber Schwager, es will Ihnen wegsehen. Was er bekommt, geht er dem Wilhelmchen, dem Jüngsten unserer Portiersleute. Und das tut er in aller Stille, als hätte er sich seines guten Herzens zu schämen... Nun, sag' doch, Fräulein!“ – Aber der kleine Samariter wird wohlb und schwert hartnäckig. „So ist's recht“, sagte Onkel Kurt gerührt. Von dem, was wir Gute tun, braucht niemand zu erfahren. Hier ist noch ein Groschen, Fräulein. Du wirst es schon richtig verwenden. Für Den, der's am nötigsten hat!“ Fräulein stützt ab, der Onkel unterdrückt sich mit Mama eingehend über die vorstehlichen Charakteranlagen des Kindes und dann über die Überbeschämung vom letzten Sonntag. Als er wieder auf die Straße tritt, kommt ihm Fräulein aus dem nächsten Kuchenladen laufend entgegen. „Fräulein, ruft der Onkel. „Du hast die wundersame Person verloren?“ „Ach, Onkel!“ erwidert der kleine Berliner, „der Mann hat so viele Kinder!“ Der Mann hat's am nötigsten!“

* Von einem höllischen Rechtshander berichtet die "Doris" aus dem thüringischen Städchen Mühlhausen: Ein jährender Lehrer kam auf der "Wolke" zur Mittagszeit in ein Haus. Viehliche Gerüche von Thüringer Kühen mit Hammelköpfen umspülten sein Reichsgut, und bescherte, aber mit nicht missverstehender Jamigkeit, bat er um eine kleine Probe dieses seines "Leibgerichts". Er erhält eine annehmbare Portion, die er mit gutem Appetit verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedete. Am Nachmittag stellte sich der Mann unter höllischen Entschuldigungen wegen seines nochmaligen Erscheinen wieder ein und überreichte der Hausherrin mit artiger Begleitung ein kleines Blumendankeschön, das er im Stadtwald gepflückt hatte.

* Es wird angenommen, dass Graf Büdler auf Klein-Uhldorf in Görlitz eintrifft. Dort findet ein neuer Termin vor der Sitzkammer gegen ihn, seinen Anwalt und vier seiner Gutsschreiber wegen Bergbaus gegen § 305 des Strafgesetzbuchs statt.

* Weihalb in Eim (Meißner Bezirk Bromberg) am letzten Montag die Schule ausgefallen ist, erhielt man aus dem amtlichen Theile des "Schubiner Kreisblattes". Die Grin im Regierungsschreibe von Bromberg hat den "Paterländische Frauenverein" eine Vorstellung der Post-Beamten Schöller veranlasst. Einige Tage vorher veröffentlichte das "Schubiner Kreisblatt" folgende Aufforderung: "Die Herren Lehrer und Schulvorstände bitte ich im Interesse des Sachen des Paterländischen Frauenvereins", sich an der fünfzigsten Sonntag in Degner's Hotel zu Eim stattfindenden Vorstellung vergl. Interessenthalt der "Schubiner Zeitung" recht rege mit ihren Familien betheiligen zu wollen. Zur die teilnehmenden Lehrer sei ich den Unterricht am folgenden Vormittag aus. Ein sehr erquickend Genuss steht in Aussicht. Eim den 15. April 1902. Der Königliche Kreischulinspektor Rosenthal."

* Die zwei Händlerhäuser des Herrn Professors. In einem interessanten Artikel des "R. W. Tgl.", der dem Regierungsbüro des Großherzogs Friedrich von Baden gewidmet ist, erzählt Dr. Hans Blum folgende heitere Anekdoten, die einen lustigen Beitrag zum Kapitel der Besonderheit des deutschen Professors bilden. Vor wenigen Jahren erkannte Großherzog Friedrich von Baden gleichzeitig einen Privatdozenten in Heidelberg und einen älteren höheren Gymnasiallehrer an. Professoren. Der alte und der jüngere Professor bildeten für diese Auszeichnung wird vom Hofmarschallamt beiden die nämliche Stunde bestimmt. Als der junge Professor in das Vorlesimmer des Schlosses in Karlsruhe eintritt, sieht er den alten Titularprofessor, den Cäsar auf dem chrysanthemen Haupt, in großer Aufregung im Lokal herumlaufen. Offenbar überlegt dieser sich, welche der beiden Cäsars er, in das gelehrte Neu-hochdeutsch übertragen, dem Großherzog halten soll; ferner: ob wohl eine Reihe von drei Türlaufen einen ausreichenden Platz von Dankbarkeit befunde; endlich, ob er doch mehr von seinen eigenen Vorgesetzten oder von denen des Landesherrn trennen soll? Diese hochkomödatische Unruhe wird auf einen Augenblick unterbrochen durch das Erscheinen des Hofbeamten, der den jungen Professor zur Audienz brachte. Dieser trägt den Cäsarbrust unter dem Arm und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ablegen", und so wird der Hut auf dem Mitteltisch zurückgelassen. Nach drei Minuten ist der junge Cäsar schon wieder im Vorzimmer, und nun wird der alte Herr zur Audienz befohlen. Dessen Aufregung hat sich inzwischen zu der dramatischen Höhe der vorliegenden Szene des fünften Aktes gesteigert. Den eigenen Cäsar und fragt durch bedeutende Bewegung des Hofbeamten, ob er den Hut mitnehmen oder ablegen soll? Dieser winkt: "ab

